

Ein grossartiger Barock-Abend

(hjm) Die Heiligkreuz-Kirche Kirchberg war prächtig vollbesetzt beim Barock-Abend vom vergangenen Samstagabend, 20 Uhr, der ihm Rahmen der «Sommerkonzerte Kirchberg 1983» gegeben wurde. Der berühmte Dirigent Edmond de Stoutz führte das Zürcher Kammerorchester zu prächtigen Höhen, zeigte sich als Interpret feinfühlig und genial, während Solist Nicolas Chumachenko in Vivaldis «Die vier Jahreszeiten» grossartig musizierte. Vorher erklang noch Geminianis «Concerto grosso in g-Moll». Wir kommen morgen Dienstag näher auf dieses musikalische Ereignis zurück.

Gratulation

75. Geburtstag in Rickenbach

Adolf Rogg, Oberdorfstrasse 11, Rickenbach, hat am 30. August sein Dreivierteljahrhundert abgeschlossen. Abgeschlossen hat er auch (vor Jahren) seine amtliche Tätigkeit als Gemeinderatschreiber und Steuereinzahler. Wenn dies auch den Steuerzahlern nicht gerade ein sympathischer Job ist, so hat er ihn doch volle 35 Jahre mit grösster Gewissenhaftigkeit ausgeführt und es zudem verstanden, Missmutige mit freundlichen Worten aufzuklären und gut zu stimmen. – Heute schenkt er seinem grossen Garten seine Aufmerksamkeit und geht wöchentlich zur beliebten Turnstunde der Altersriege, die ihn gesund und fit hält. – Wir entbieten dem ruhigen, freundlichen Mitbürger herzliche Gratulation.

Der idyllische Krebsbach als Energiequelle

Sogar ein Kraftwerk war geplant

(ut) Ein Kraftwerk am Krebsbach – eine Utopie? In Wirklichkeit war ein solches im Jahre 1939 geplant und sollte die Wasserkraft zwischen Hofbergstrasse und Scheibenbergstrasse nutzen. Auch wenn es nicht zu diesem Projekt kam sind entlang des Krebsbaches auf Wiler Gemeindeboden einige Energiegewinnungsquellen bekannt. Im neuesten Gratiptip der Energieberatungsstelle Wil sind diese aufgeführt.

Der Krebsbach fliesst in einer Länge von 2,7 km durch Wil. Zu Beginn des Jahrhunderts versickerte er noch im Lindengut und im Südquartier; heute wird er in Rickenbach vom Albach aufgenommen.

Das Wasser des Krebsbaches wurde in früheren Zeiten sehr intensiv zur Energiegewinnung herangezogen. Je nach verfügbarem Gefälle setzte man ober- oder unterschlächtige Wasserräder ein, welche die mechanische Energie an Mahl- und Sägeeinrichtungen und anderes weitergaben.

Entlang dem Krebsbach auf Gemeindeboden Wil sind folgende Energiegewinnungsstellen bekannt:

Mühle und Säge Breitenloo (heute Zimmerei Altherr). Das Rad erhielt sein Wasser aus dem Hasenlooweier, von wo es gefasst einem kleinen Weier hinter dem Hause zugeführt wurde. Der Weier diente als Energiespeicher. Bei 6 m Ge-



Der Krebsbach, ein idyllisches Gewässer, sollte in der Region des Stadtweihers einmal genutzt werden. Wie sähe das Erholungsgebiet wohl heute aus, wenn der Plan aus dem Jahre 1939 verwirklicht worden wäre?

fällshöhe stand das Wasserrad bis vor etwa 60 Jahren im Betrieb.

Gerberei Hilzinger, Konstanzerstrasse. Mit kleinem Gefälle deckte das unterschlächtige Wasserrad den Bedarf an mechanischer Energie (bei genügender Wasserführung!) bis in die neuere Zeit hinein. Es wurde als letztes Wasserrad in Wil im Jahre 1978 abgebrochen und ist heute zur Erinnerung beim Stadtweier aufgestellt.

Obere Mühle (heute Freizeithaus). Bei ähnlich grosser Gefällsnutzung wie im Breitenloo, diente hier die Wasserkraft ausschliesslich dem Mahlen von Korn.

Unter Mühle (heute Obere Bahnhofstrasse 50+52). Das Rad erhielt sein Wasser von der Oberen Mühle, und zwar entlang dem Nordwestabhang der Altstadt hergeleitet. Die Gebäude der Unteren Mühle wurden im Jahre 1907 abgebrochen.

Säge vor dem Kuonzentor (heute Einmündung der Löwenstrasse in den Friedtalweg). Möglicherweise wurde die Säge aus dem kleinen Weier bei der Unteren Mühle gespeist.

Glasstampe (beim heutigen Gebäude der Bankgesellschaft). Hier half zu Beginn unseres Jahrhunderts der Krebsbach Glasscherben zu zerkleinern, die für die Herstellung von Glaspapier dienten. Walke (1790 abgebrochen, in der Nähe der Poststrasse). Zur Herstellung von Leder und zur Veredlung von Textilien (walken) diente hier der Krebsbach mit eher geringem Gefälle.

Mühle am Weg nach St. Peter. Zwischen Unterer Mühle und der heutigen Filzfabrik wurde der Krebsbach zum vierten Mal zum Mahlen von Korn herangezogen.

Buntweberei (heute Filzfabrik). Die 1853 erbaute Buntweberei nutzte die mechanische Energie des Krebsbaches. Die heutige Filzfabrik gebraucht das Krebsbach-

wasser noch zur Speisung des Dampfkessels.

Krebsbach-Steckbrief

Die Wassermenge ist sehr unterschiedlich. Sie schwankt zwischen einem Minimum bei Trockenheit von wenigen Litern pro Sekunde bis zu einem Maximum bei Schneeschmelze oder Platzregen von über 1000 Litern pro Sekunde. Die mittlere Wasserführung über das Jahr hinweg dürfte etwa bei 120 Litern pro Sekunde oder 430 Kubikmetern pro Stunde liegen.

Das Gefälle des Bachlaufes innerhalb dem Gemeindegebiet von Wil beträgt 34 Meter.

Die Energiegewinnung, die, abgesehen von allen Verlusten und unter Ausnutzung allen anfallenden Wassers theoretisch gegeben wäre, beträgt pro Jahr 300 000 kWh. Damit könnte ein Viertel der für die Strassenbeleuchtung benötigten Energiemenge aufgebracht werden. Die unterschiedliche Wasserführung und der Gefällsverlauf lassen aber praktisch keine Gewinnung elektrischer Energie zu.

Kraftwerk am Krebsbach

Im Jahre 1939 wurde eine Projektskizze erstellt, die die Nutzung des Bachlaufes zwischen Hofbergstrasse und Scheibenbergstrasse, also entlang dem Stadtweier, vorsah. Mit einer 4 m hohen Staumauer und geeigneter Platzierung der Turbine sollte ein Gefälle von 6,5 m ausgenutzt werden. Wäre der Generator zum Beispiel auf eine Leistung von 5 kW ausgelegt worden (entsprechend einer Wassermenge von 120 Liter pro Sekunde), dann hätte der Generator unter Berücksichtigung der Zeiten schlechter Wasserführung etwa 35 000 kWh pro Jahr abgegeben. Das entspricht in Wil dem heutigen durchschnittlichen Elektrizitätsbedarf von 10 Haushaltungen.

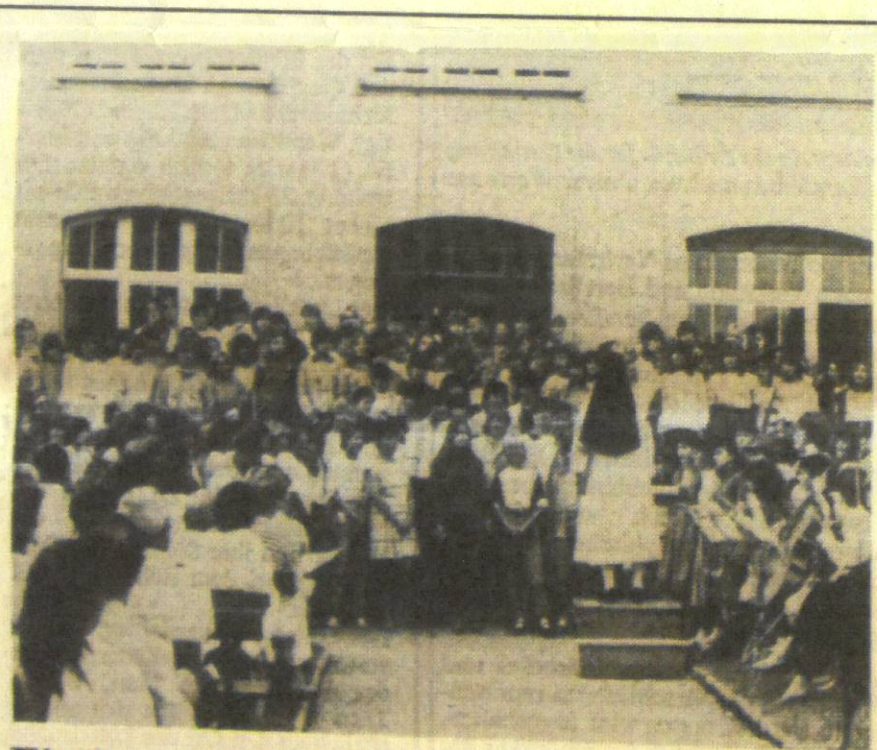
Vertrauen! Angst!

Angst habe ich, Hoche ich. – Mittwoch Uhr, im katholischen Wil, findet wieder das Katholische St. Gallen-Appenzel St. Gallen-Appenzel ist Sr. Consilia-Matseelsorgerin St. Gallen.

«Wir Frauen wickeln die Grabbinden.» Fang werdenden Leiden Angehörige und Freud und Leid, dur und Sterben hindur hinaus. Geburt, Let geprägt sowohl von nung als auch von A zu unserem Leben? Woher erwächst uns In welchen Formen Angst? Wann tauch auf? Wann schadet sein? Unter welche sie uns dagegen, so werden? Wie könne end mit unseren Än gewinnen wir stets nung? Wie können Angst und Sorge he Hoffnungsquellen z ren Weg vertrauend: «Mutig ist nicht, w sondern wer trotz de tut, was ihm aufgege Hoffnung, Mut sind Welt voller Unsiche sonders nötig. Desl Frage nach, wie wi nungsfroh vertrauen können. Unsere Konferenzen teilungen aus dem V Der Kath. Frauenb penzell und die Kath tergemeinschaften d sich über Ihr Intere Frauen herzlich ein zu Veranstaltung.

Bronschhofen Bewilligte Ho

Altweg Heinz, Trun Garagen und Terr Bronschhofen. Bleike rant Wiesental, 9514 hausumbau Im Gamp mer C. A., Maugwil, 1 bau Ausstentreppe 1 Maugwil. Dörig Fran 4a, Bronschhofen, C an der Sinnerstr Hug AG, Maugwil, Maugwil. Grundeig feldstrasse 14 bis 16 Windschutzanbauten strasse 14 bis 16c. H Oberdorf, Rossrüti, W der Oberdorfstrasse 17 der Meinrad sen., Boxl belüftung im Boxloo, sef, Boxloo, Rossrüti, rung und Jauchegrube rüti. Hug Otto, In den Wohnhauserweiterung Rossrüti. Knecht Josef Bronschhofen, Wohn hausanbau an der Hau ler Bruno, Maugwil, B novationen und Pferd Meier Paul, Hauptst St. Margrethen. Fass



Ein herrliches Sommerabendkonzert

(ut) Unter dem Titel «Mer singet» lud die Mädchensekondarschule St. Katharina Eltern, Geschwister und Schulfreunde zu einem kulturellen Abend im Freien ein. Bis anhin waren Schülervorträge während des Jahres kaum bekannt. Die Schulleitung machte sich darüber einige Gedanken und kam zum Schluss: Warum nicht einmal ein Singen der Schülerinnen während, statt am Ende des Schuljahres?

Das Resultat mochte manchen Zuhörer und Zuschauer überrascht haben. Zu Liedvorträgen einer lachenden Schüle-

rinnenschar gesellten sich herrliche Gedichte und Tänze, vorgeführt im passenden Dress, der dem jeweiligen Stück das Pünktlein auf dem i aufzusetzen vermochte. Schwester Carla Truniger, die während des Abends den Takt angab, durfte für den gelungenen Abend einen verdienten Applaus entgegennehmen. Am Schluss des Konzertes waren sich alle Anwesenden einig: Das Sommer-singen in der idyllischen Umgebung des Klostergartens sollte keine Eintagsfliege gewesen sein...

(Fotos: U. Tiefenauer)



Vorträge über Menschenbild und Menschenbildung